Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 44 (1924)

Artikel: Das Geschlecht Thomann von Zollikon und Zürich
Autor: Thomann, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-985672

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Geschlecht Thomann von Zollikon und Zürich.

Von Robert Thomann.

Vorbemerkung: Dem folgenden Abriß einer Familiengeschichte liegt die Druckschrift zu Grunde, die ich im Dezember 1920 unter dem obigen Titel als „Grundriß einer Familiengeschichte" herausgab. Immerhin handelt es sich hier nicht um eine bloße Wiederholung dort gemachter Mitteilungen; infolge neuerer Nachforschungen im Staatsarchiv — bei denen mir die Herren J. Frick, Dr. R. Hoppeler und stud. phil. W. Schnyder wertvolle Hilfe geliehen haben — bin ich im stande, die Darstellung von 1920 in wesentlichen Teilen zu ergänzen und zu berichtigen. So ist jetzt der gemeinsame Ursprung und der weitere Zusammenhang der in Zollikon verbliebenen und der in Zürich eingebürgerten Glieder der Familie Thomann festgestellt. Die Stammtafel Seite 5 des „Grundrisses" wird durch die hier beigegebene ersetzt; auch der Text ist Seite 3, 6 und 27 teilweise nicht mehr gültig.

Quellen und Literatur: Die amtlichen Akten verschiedener Art im Staatsarchiv Zürich (Steuerbücher, Rats- und Richtbücher, Urbarien u. s. w.), Taufbücher und Familienregister von Zollikon und Zürich, Holzrödel von Zollikon, „Das alte Zollikon" von Nüesch und Bruppacher, Eidgenössisches Lexikon von Leu, „Zürcher Geschlechterbuch" von Dürsteler, „Geographisch-heraldisches Lexikon" von Meiß, „Promptuarium genealogicum" von Keller-Escher, „Das glückhafte Schiff von Zürich" (die Hirsebreifahrt nach Straßburg) von Jakob Bächtold (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 1880), „Heinrich Thomann, Landvogt und Seckelmeister" von C. Escher (Neujahrsblatt 1905 der Stadtbibliothek in Zürich), „Agnes Thomann und die Thomannische Stiftung" im Neujahrsblatt 1862 der Hülfsgesellschaft in Zürich, „Die Sammlung von Bildnissen auf der Stadtbibliothek" im Neujahrsblatt 1875 der Stadtbibliothek in Zürich, „Blümlein Wunderhold", romantische Erzählung vom Freischießen zu Straßburg 1576, von C. Spindler (Heft 76 des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Zürich), „Das Geschlecht Thomann von Zollikon und Zürich" von Robert Thomann, als Manuskript gedruckt 1920.

Der Familienname Thomann (zeitweise ohne besondern Grund auch Thommann, Thoman oder mit Weglassung des h geschrieben) ging aus dem Vornamen Thomas, gesprochen Thoma, durch Anlehnung an Mann hervor, wie sich denn die Form Thomann auch in andern Familien oft als Vorname findet.

Der Stammvater der Thomann von Zollikon und Zürich[1]) ist Johannes Thomann, der urkundlich in den Jahren 1362 bis 1395 erwähnt wird. Er wurde — vermutlich als Sohn eines ebenfalls urkundlich nachgewiesenen Thomas Bleuler — um 1340 geboren, lebte als einziger des Namens Thomann in Zollikon und war sehr begütert. Seine Söhne Hans (Johannes), Heini (Heinrich) und Ruedi (Rudolf) erwarben am 30. August 1401 das Bürgerrecht der Stadt Zürich. Hans bewohnte mit seiner Gattin Adelheid seine Liegenschaft „Hus und Hofstatt im Hof" im Hinterdorf, also in dem einen der beiden ältesten Teile (Höfe) Zollikons (heute Oberdorfstraße 12—14). Zwischen 1405 und 1408 siedelte das Ehepaar nach Zürich über und bewohnte hier (noch 1425) mit dem Sohn Hans das Haus 127 im Niederdorf (jetzt Schmiedgasse 5). Der Sohn Hans erscheint im Jahre 1467 mit Frau und Sohn wieder in Zollikon. Heini und Ruedi verblieben als Ausburger in Zollikon. Ruedi verheiratete sich nicht, Heini dagegen hatte drei Söhne, durch die sich die Familie reich verzweigte. Vom ältesten, Großhans, stammt die alte Stadtlinie ab, von den zwei andern, Rudolf und Kleinhans, alle jetzigen Thomann von Zollikon und Zürich. Auch in Erlenbach am Zürichsee bildete sich eine Linie des Geschlechtes; ihr Gründer war der Müller Hans Jakob Thomann von Zollikon, der sich zwischen 1655 und 1660 mit seiner Familie in Erlenbach niederließ und dort nicht nur Bürger, sondern auch schon Geschworener wurde.

Des Großhans Thomann Sohn Heinrich, genannt Ritzi, geboren 1450, siedelte in die Stadt über, wurde Schaffner oder Meister des Frauenklosters am Ötenbach, 1520 Bauherr der Stadt und war seit 1514 bei der Konstaffel eingeschrieben. Er ist der Begründer der stadtzürcherischen Ratsfamilie Thomann, deren letzter männlicher Sprosse

---

[1]) Die Bündner und die St. Galler Thomann sind anderer Herkunft; dagegen sollen die Thurgauer Thomann (von Affeltrangen-Märwil) Nachkommen eines von Zollikon ausgewanderten Thomann sein.

am 23. Mai 1877 starb. Sein Bruder war Rudolf Thomann in Zollikon (zeitweise am Ötenbach in Zürich wohnhaft), der im Waldmannischen Aufstand dem „Hörnernen Rat" angehörte, Zünfter zur Schmiden war und im Jahr 1496 das Bürgerrecht der Stadt erneuerte. Auch andere Nachkommen der ersten Stadtbürger Thomann ließen ihr ererbtes Bürgerrecht in Zürich von Zeit zu Zeit erneuern; später aber wurde es unterlassen, und so wurden die Thomann in Zollikon wieder als Zolliker Bürger betrachtet. Im Laufe der Zeit ließen sich einzelne wieder in Zürich nieder und erneuerten das von den Vätern im Jahre 1401 erworbene Stadtbürgerrecht, so daß die Familie heute wieder in Zürich blüht.

Das Geschlecht Thomann nahm sowohl in der Stadt als auch in seiner Stammgemeinde Zollikon eine angesehene, zeitweise sogar führende Stellung ein, in der Stadt besonders im 16. und 17. Jahrhundert. Aus ihm gingen zwanzig Ratsmitglieder, darunter acht des Kleinen Rates, und selbst ein Bürgermeister hervor. Mit Bürgermeister Kaspar Thomann war es in die Gesellschaft der Schildner zum Schneggen aufgenommen worden, deren erbliche Mitgliedschaft es bis ins Jahr 1867 innehatte. Die bedeutendsten Glieder der alten Stadtlinie (die im „Grundriß" zusammenhängend dargestellt ist), waren folgende: 1. Der schon erwähnte Heinrich (Ritzi), 1450 — 1535. Seine Tochter Agnes, verheiratet mit Heinrich von Huben, vermachte im Jahre 1604 vierhundert Pfund als Grundstock der noch heute bestehenden Thomannschen Stiftung zur Unterstützung von Studierenden. 2. Kaspar (1519 — 1594), ältester Sohn des Vorigen. War erst Eisenhändler und der reichste Zürcher; wurde 1573 städtischer Bauherr. Am 22. Juni 1576 leitete er, als Obmann der Büchsenschützen und Mitglied des Rates, die berühmte Hirsebreifahrt der Zürcher zum Freischießen in Straßburg. 1578 Landvogt zu Kyburg, wurde er 1584 zum Bürgermeister von Zürich gewählt. War Gesandter zum Bundesschwur in Genf und 1588 nach Straßburg. — 3. Heinrich (1520 bis 1592), Bruder von 2, wurde 1557 Bauherr der Stadt und Obervogt in Meilen, 1559 Landvogt zu Kyburg, 1566 Reichsvogt, 1567 Oberster Meister und Statthalter, 1577 des Rates aus freier Wahl, 1574 Landvogt des Thurgaus. Er war oft Vorsitzender der eidg. Tagsatzung und Gesandter zu fremden Regierungen und Fürsten. Für die verschiedensten diplomatischen Missionen war Landvogt

Thomann trefflich zu verwenden; er wurde meist dahin abgesandt, wo es darauf ankam, mit Energie aufzutreten.[2]) — 4. Heinrich (1544 bis 1619, Amtmann zu Stein am Rhein, Vater der Regula, die als Gattin des Antistes Breitinger als vorbildliche Frau hochangesehen war. — 5. Hans Peter (1583 — 1651), Großneffe von 2 und 3, hervorragender Theologe, Chorherr und Professor der alten Sprachen; gab viele Druckschriften heraus[3]). — 6. Hans Leonhard (1615 bis 1668), Zunftmeister, Amtmann zu Stein am Rhein, Obervogt zu Höngg.

Die Blütezeit des stadtzürcherischen Astes der Familie dauerte weniger lange als bei manchen andern des Zürcher Patriziates; die Familie trat dann ziemlich rasch in den Hintergrund, und wenn sie auch in der Folge noch eine Reihe von Ärzten und Geistlichen hervorbrachte und selbst die Zugehörigkeit zu den „Schildnern" bis 1867 beibehalten konnte, wurde doch das Erlöschen der alten städtischen Linie nach fünfhundertjährigem Bestehen zum Abschluß eines stetigen Niedergangs. Die Thomann gehörten in der Mehrzahl den Zünften Saffran, Schmiden, Waag und Weggen an; aber auch in allen übrigen Zünften und in der Konstaffel finden wir sie vertreten.

Die Zolliker Glieder des Geschlechtes waren tüchtige und streitbare Leute, die in großer Zahl an den Kriegszügen des Standes Zürich — Zürichkrieg, Zug nach Hochburgund, mailändische Feldzüge, Kappeler Krieg — teilnahmen. Zahlreich sind die bürgerlichen und militärischen Stellen, die sie bekleidet haben. Manche standen als „Untervogt" an der Spitze der Gemeinde. Die Thomann trieben als Beruf meist Landwirtschaft und Weinbau, verschiedene auch Handwerk und Gewerbe. Schon früh besaß die wohlhabende Familie Grundstücke, Weinberge und Äcker in den verschiedenen Wachten der Gemeinde. Einen besondern Namen machte sich der Geschworene und Bauerndichter Johannes Thomann (1720 — 1805), „ein Mann, wie ihn ein Dorf nicht alle 300 Jahre sieht". Dann der Maler Heinrich Thomann (1748—1794), Professor Konrad Thomann (1829—1905), Fabrikant Felix Thomann (1823 — 1884), der Vater der Frau

---

[2]) Siehe Neujahrsblatt 1905 der Stadtbibliothek in Zürich: „Heinrich Thomann, Landvogt und Seckelmeister", von Dr. Conrad Escher.

[3]) Siehe Leu, Meiß u. a.

Mathilde Bodmer-Thomann, von der der Kanton Zürich das Schloß Kyburg erworben hat; nebst vielen Gemeinderäten, Geschworenen und Offizieren u.s.w.

Das Geschlecht zählt heute 54 männliche Angehörige, von denen 30 in Zollikon, 22 in der Stadt Zürich, 2 in Erlenbach verbürgert sind.

Das Wappen der Thomann (schrägrechts geteilter Schild; oberes Feld blau, darin eine holzfarbene, silberbeschlagene Gartenschaufel;

unteres Feld weiß, darin eine blaue Pflugschar) wurde mit Wappenbrief vom 15. Januar 1571 durch den Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein (in Heidelberg) der Familie verliehen. Es entspricht, abgesehen von der Adelskrone, in der Hauptsache einem von der Familie schon vorher in Zollikon geführten Siegel, das sich z. B. an einer im Jahre 1518 vom Ötenbach-Schaffner Heinrich Thomann unterzeichneten Urkunde befindet.

Stammtafel siehe nächste Seite.

Stammtafel zur ersten Verzweigung des Geschlechtes Thomann.

- **Johannes Thomann** von und in Zollikon. Geboren vor 1346. — 1362; 1395. (Stb., B VI, 196 f. 9—10). Frau: 1401; 1408.
  - **Johannes T.** Ausburger v. Zürich 1401. Im Hof zu Zollikon. 1405 Leibdingvertrag mit Frau (Adelheid). 1408 in Zürich (Niederdorf, jetzt Schmiedg. 5); noch 1425. (Stb.)
    - **Hans T.** Geb. um 1407 in Zürich. 1467 mit Frau und Sohn in Zollikon. 1470. (Stb.)
      - **Rudolf T.** Geb. nach 1451.
    - **Großhans T.** Ausburger v. Zürich. † 1468; verblieben „sin wib und ire kind" (Stb.)
      - **Rudolf T.** In Zollikon, 1504 am Oetenbach, 1517 wieder in Zollikon. Des Hörnernen Rates 1489; erneuerte Stadtburgerrecht 1496. Zünfter zur Schmiden. (F IId, 213 f 633/34).
      - **Heinrich („Ritzi") T.** 1) In Zollikon geboren 1450. 1504-1519 Meister des Klosters am Oetenbach. Des Rats in Zürich; Bauherr; Spitalmeister 1524. † 1535.
  - **Heini T.** Ausburger v. Zürich 1401. Zwölfer im Holz 1431. Stb. 1401—1444.
    - **Rudolf T.** Ausburger v. Zürich (B I, 307). 1463, 1467 mit Frau und Söhnen Heini und Ruetschli in Zollikon (Stb.); 1470.
      - **Heini T.** (Geb. um 1448). In Zollikon am Stad. 1519 (Holzrodel). 1526. „Erben" 1547.
      - **Kleinruedi T.** 2) Geb. um 1450. In Zollikon am Stad. 1515 (B V 3 f. 32). 1519 (Holzrodel), 1525 Wiedertäufer. 1515 „sin wib und sine kind".
      - **Hans T.** 1515 bei Marignano.
    - **Kleinhans T.** Ausburger v. Zürich. 1463, 1470. Untervogt v. Zollikon 1501. 1510 tot. Verblieben „süne". (B VI 244 f. 157, Stb.)
      - **Hans T.** 3) In Zollikon am Heerweg. 1515 bei Marignano; 1519 (Holzrodel), 1526 (Sennholzrodel); 1531.
      - **Kaspar T.** Am Stad. 1501, 1512, 1518, 1519. (B VI, 247 f. 618). 1504 Glückshafen. 1515 bei Marignano. 2. Frau: Anna Werder von Küsnach; 1501, 1519.
      - **Heinz T.** 1504 am Glückshafen.
      - **Marx T.** 1515 bei Marignano.
  - **Ruedi T.** Ausburger v. Zürich 1401. „Bi siner muter" in Zollikon 1401. 1408, 1417, 1425 „und sin knecht". Blieb unverheiratet. (Stb.)

1) Nachkommen: Die alte Stadtlinie (ausgestorben 1877); siehe Stammfolge usw. im „Grundriß" 1920.

2) Nachkommen: Die Thomann in der „Tolle", aus denen alle heute noch lebenden Glieder des Geschlechtes von Zollikon und Zürich (mit Ausnahme von vier unter Anmerkung 3 erwähnten Einzelfamilien) hervorgegangen sind. Auch die Erlenbacher Linie ging aus diesem Hauptast hervor.

3) Nachkommen: Die Thomann mit den Zunamen „Aeberli" und „Thisli" bei der Kirche und im Oberdorf, von denen heute noch vier einzelne Familien vorhanden sind.

Die Nachkommenschaft der übrigen Stammhalter ist erloschen.